

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (2000)

Rubrik: Persönliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönliches



Künstler besucht Künstler. Fridolin Thoma an der Ausstellung zu Ehren von Werner Hilber.

September

Dirigenten Gunhard Mattes haben die jungen Musiker zu einem Orchester von internationalem Niveau entwickelt. Schade an diesem Anlass war einzig der eher schwache Besuch.

8.

Die Präsidentin der Schweizerischen Patientenorganisation weist die Vorwürfe des Stadtrates zurück und wirft weitere Fragen zu HIV und Aids-Tests auf.

Überraschend ersucht der Wiler Chefarzt Gabriel Ayer um seine sofortige Freistellung. Die Vorwürfe gegen ihn hätten eine nicht mehr zu ertragende Intensität erreicht, begründet er seinen Entscheid. Auch wolle er dem Spital eine Chance für einen Neuanfang bieten.

9.

120 Hobbyköche treffen sich in der Äbtestadt zum Zentralfest des Schweizer Clubs kochender Männer (SCKM). Tagsüber wird die Allee zum Freiluft-Restaurant. Kochgruppen lassen sich in die Töpfe schauen und verteilen kulinarische Köstlichkeiten zu Selbstkostenpreisen. Besucher und Passanten sind begeistert vom Mittagessen bei Sonnenschein. Am Abend steigt im Stadtsaal der grosse Gala-Abend mit Unterhaltung, auch dies ein voller Erfolg.

Der Rio Getränkemarkt lädt zum grossen Bierfest ein. Auch die anderen Geschäfte im Indoor-Center locken mit interessanten Aktionen.

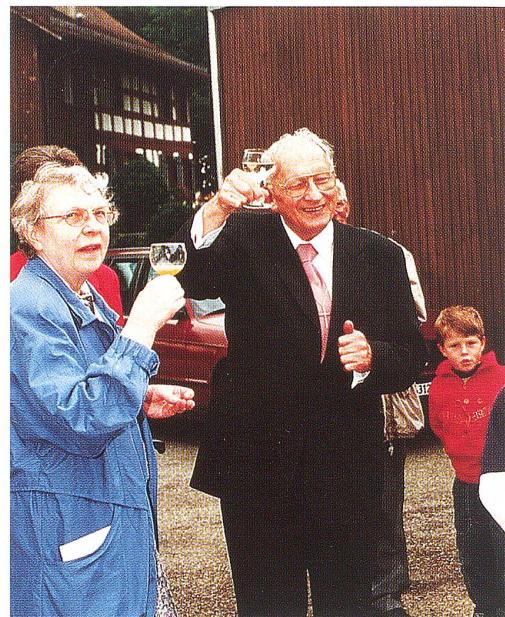
Zusammen mit den Stadtambouren lädt die Militärmusik zur Fahnenweihe auf dem Hofplatz ein.

10.

Aus Anlass des Europäischen Tages des Denkmals ist die Wiler Bevölkerung eingeladen, die historische Altstadt aus luftiger Höhe zu betrachten. Der Blick vom Kirchturm St. Nikolaus und der Turmstube im Baronenhaus ist einzigartig.

Die Galerie am goldenen Boden lädt zur Vernissage. Tobias Schiess stellt bis am 7. Oktober seine neuen Bilder aus.

Drei Pfarrer verlassen Wil



Gleich drei Pfarrer hatten auf Ende Juni aus Altersgründen ihre Demission als Seelsorger eingereicht. Die katholische Pfarrgemeinde verabschiedete Wallfahrtspriester Thomas Brändle und Dr. Franz Bürgi, und die evangelische Kirchgemeinde verabschiedete sich von Pfarrer Peter Rade.

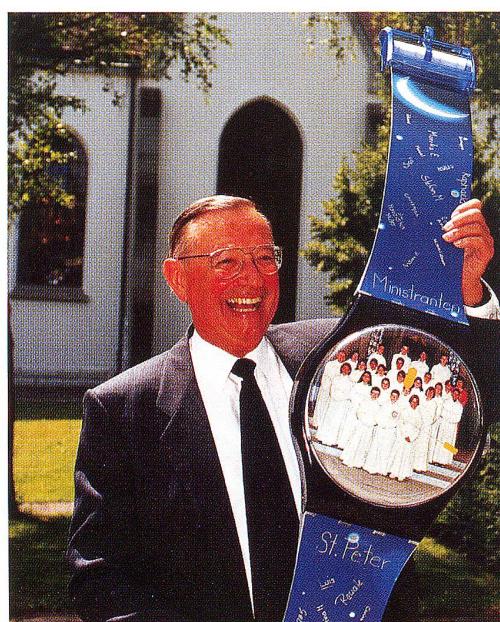
Abschied von Thomas Brändle

Am Sonntag, 25. Juni, dem Hochfest Fronleichnam, feierte Wallfahrtspriester Thomas Brändle seinen 80. Geburtstag und gleichzeitig seinen Abschied vom Pfarrdienst in Maria Dreibrunnen. Nicht nur die Kapelle war randvoll beim Festgottesdienst, auch auf dem Vorplatz und vor der Kirche erlebten zahlreiche Gläubige den Abschiedsgottesdienst. Mit seinem Lieblingslied «Maria breit den Mantel aus» verabschiedete er sich von seinen Gemeindemitgliedern, und eine gewisse Wehmut schwang dabei in seiner Stimme mit. Im Anschluss an den Gottesdienst hatte die Kirchgemeinde zu einem Apéro eingeladen. Die Musikgesellschaft Bronschhofen

Er ist in Wil aufgewachsen, durfte in Wil seine Primiz feiern und trat in Wil in den Ruhestand: Pfarrer Thomas Brändle.

spielte den «Thomas-Brändle-Marsch» und die Trachtengruppe Wil tanzte die «Thomas-Polka».

Thomas Brändle hatte in Wil seine Priesterlaufbahn begonnen und in Wil auch wieder abgeschlossen. Als Sohn des Obermesmers der Stadtkirche St. Nikolaus ist er aufgewachsen, und in dieser seiner Kirche durfte er auch seine Primiz feiern. Es folgten Jahre des Studiums und die ersten Schritte der Seelsorge in Jugendlagern und als Pfarrer einer Studentenverbindung. Nach einer Pfarr-Vertretung in Berg wirkte er als Seelsorger in Mels, später in Rapperswil, in Diepoldsau und in Wittenbach. «Es war für mich wie die Krönung meines Lebens, als mir Bischof Othmar vorschlug, Wallfahrtspriester von Maria Dreibrunnen zu werden», erzählte er. «Hier, wo ich in meiner Kindheit von Wil aus so gerne weilte, um die Kühe meines Grossvaters zu hüten, durfte ich meine Lebenserfahrungen einbringen in Gottesdienstgestaltung, Predigten und vielen Seelsorgegesprächen.»



Pfarrer Franz Bürgi lacht über das Geschenk der Ministranten

Im Pfarrblatt ehrt Pfarrer Meinrad Gemperli seinen Kollegen: «Maria Dreibrunnen ist für viele Menschen nicht nur der Ort des Dankens und Bittens vor Gott gewesen, sondern auch der Ort wo sie ihre Last und Not des Lebens ausschütten und buchstäblich ausweinen konnten. Du hast mit Rat und Tat geholfen, hast getröstet und ermutigt. Du hast aus Maria Dreibrunnen einen Ort der Menschssorge gemacht, einen Ort der Zuflucht von ungangbar gewordenen Lebenswegen. Darum ist wohl auch von der Ruhe

und Stille der Tage, von denen Du bei der Übernahme des Wallfahrtspriesteramtes vor acht Jahren gesprochen hast, nicht soviel geblieben.»

Abschied von Franz Bürgi

15 Jahre lang stand Pfarrer Dr. Franz Bürgi in Wil dem Pfarrkreis St. Peter vor. Am Sonntag, 2. Juli, stand er ein letztes Mal vor seiner Gemeinde, bevor er sich in den Ruhestand zurückzog. Der offizielle Abschiedsgottesdienst wurde musikalisch umrahmt vom Cäcilienchor St. Peter. Im Anschluss lud die katholische Kirchgemeinde zum Apéro ein. Die Ministranten überraschten ihren Pfarrer mit einer überdimensionalen Uhr: «Damit er wisse, welche Stunde schlägt.» Mit dieser Uhr sollten ihm auch als Pensioniertem die Stunden nicht davonrennen, denn es zeige sich immer wieder, dass vor allem fitte Rentner bei der Zeiteinteilung ins Schleudern geraten. Nichtsdestotrotz erkärte auch Pfarrkollege Meinrad Gemperli seine Hoffnung, dass wir Pfarrer Franz Bürgi in späteren Monaten als Aushilfe und «Notnagel» wieder im Kreis unserer Kirchgemeinde erleben dürfen. «Wir alle wünschen Dir viel Lust und Freude an Deiner Pensionszeit. Du bleibst ja bei uns in Wil. Es wird uns freuen, wenn wir Pfarrer Franz mit den berühmten Ohrwärmern in den Strassen unseres Städtchens sehen», verabschiedete er sich vorläufig von ihm.

Aufgewachsen ist Franz Bürgi in Rapperswil, er besuchte das Gymnasium Einsiedeln und die Unis in Fribourg und Rom. Als Seelsorger arbei-

tete er vor allem in der Ostschweiz, so u.a. in Marbach, St. Gallen-Bruggen, Rorschach und Balgach. 15 Jahren lang stand er in Wil dem Pfarrkreis St. Peter vor. Obwohl er sich zuerst überlegt hatte, das Wallfahrtspriesteramt in Dreibrunnen zu übernehmen, hatte er sich nun schliesslich doch für den Ruhestand entschieden.

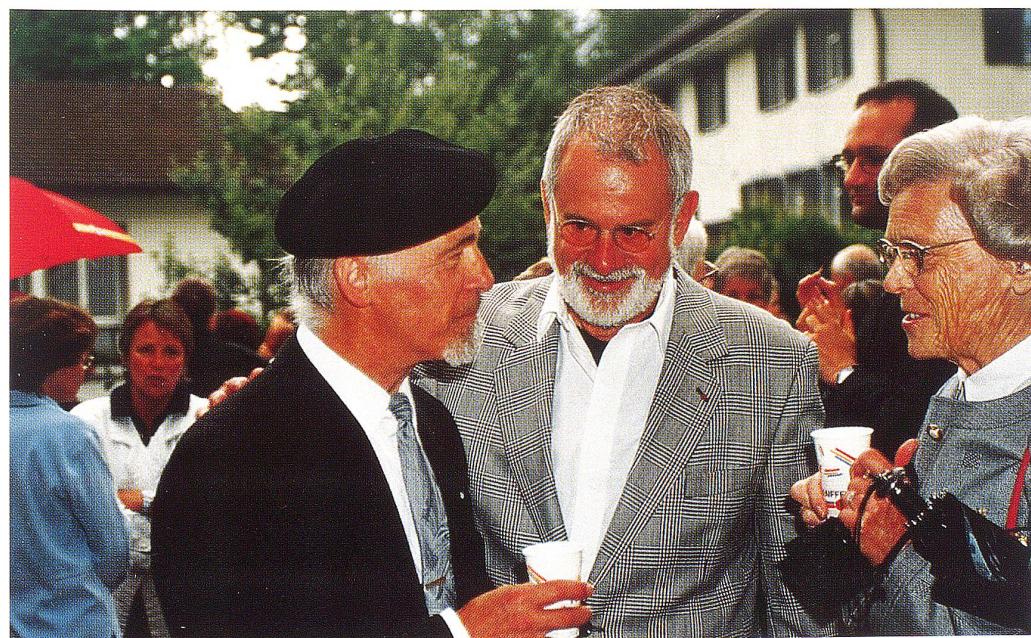
Abschied von Pfarrer Rade

Auch die evangelische Kirchgemeinde lud am Sonntag, 25. Juni zu einem Abschiedsgottesdienst ein. Nach 15 Jahren Pfarrdienst trat Pfarrer Peter Rade in den Ruhestand. In der Kreuzkirche verabschiedete sich eine grosse Anzahl Gemeindemitglieder von ihrem Pfarrer und traf sich im Anschluss zu Apéro und Imbiss.

Vor 15 Jahren war Peter Rade, der gebürtige Prättigauer, von Grabs nach Wil gezogen; hier möchte er auch seinen Ruhestand geniessen. «Zuerst strecke ich die Beine und atme durch», lachte er auf die Frage, was er im Ruhestand zu machen gedenke. Er bleibe Wil treu und werde weiterhin hier wohnen. Besonders freue er sich, künftig noch mehr Zeit für seine Kinder und seine sechs Enkel zu haben.

Seine Pfarraufgabe werde künftig aufgeteilt, antwortete er auf unsere Frage nach der Nachfolge. Die Betreuung der evangelischen Kirchbürger in Zuzwil und in Wil werde neu – immer vorausgesetzt, man finde geeignete Leute – von zwei 50-Prozent-Stellen wahrgenommen.

chk



Pfarrer Peter Rade im Kreise seiner Gläubigen.

September

Während gleich reihenweise «rehabilitierte Sünder» in Sydney auf Medaillenjagd gehen, sucht Diskuswerferin und Kugelstösserin Karin Hagmann Erfolgsergebnisse in verwandten Sportarten. Anlässlich den in Kesswil ausgetragenen Schweizermeisterschaften im Steinstossen stand sie gleich zweimal auf dem Podest.

Durch individuelle Abwehrfehler bringt sich der Damen-FC Wil in der 2.-Liga-Meisterschaftsrunde in Staad selber um die Punkte. Zweimal gleicht das Bergholzteam durch Tore von Claudia Zogg und Tamara Bär einen Rückstand aus, dominiert sogar die zweite Halbzeit und muss am Schluss trotzdem mit einer 2:5-Niederlage vom Platz.

Anlässlich des grossen Empfangs der Wiler Schützenvereine nach dem Eidgenössischen auf dem Hofplatz wird speziell auch Schweizermeisterin Daniela Geeser geehrt. Die 20-jährige Kinderkrankenschwester wurde vor Wochenfrist Junioren-Schweizermeisterin im Kleinkaliber-Dreistellungs-match und dies gleich mit einem neuen Schweizerrekord.

An den Military-Schweizermeisterschaften der Junioren trat die Wilerin Caroline Karrer mit ihrem Pony «Ballyerland Surprise» gegen die Pferde an. Bereits im Juli bestritt sie mit ihrem Pony in Deutschland die EM und belegte einen guten Mittelfeldplatz. An der SM in Endingen macht Caroline vor allem im abschliessenden Geländeritt Plätze gut und steigert sich bis zur Silbermedaille.

Erfolge für Junioren des BSC Arashi Yama Wil: Mit einem ganzen Medaillensatz, nämlich Gold für Robin Nemetz bei den Knaben (-40kg), Silber für Carmen Kleger bei den Mädchen (-33kg) und Bronze für Stefan Leutenegger bei den Knaben (-33kg), glänzen die Wiler am nationalen Turnier in Weinfelden.

Mit einer stolzen Bilanz kehren die Athlet/innen des KTV Wil von den SGALV-Meisterschaften in St.Gallen nach Hause zurück. Sieben Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedaillen

September

sind die erfreuliche Ausbeute. Adrian Storchenegger gewinnt bei den Schülern A einen ganzen Medaillensatz und wird Meister mit dem Speer. Gold erkämpfen weiter Andreas Bitschnau über 1000 Meter (Schüler A) sowie Simon Oberhänsli im 60m-Sprint und Weitsprung (Schüler A).

11.
Der Rücktritt von Chefarzt Gabriel Ayer hat grosse Bestürzung ausgelöst. Bei den Mitarbeitern im Spital, den Politikern aller Parteien, dem Stadtrat und der Kantonsverwaltung ist das Unverständnis gross.

Der FC Wil gewinnt auswärts gegen Etoile Carouge mit 1:0. Foguinho gelingt mit einem herrlichen Freistoss in der 51. Minute der entscheidende Tref-fer.

615 Schützinnen und Schützen beteiligten sich in den vergan-genen zwei Wochen am Jubiläumsschiessen der Wiler Armbrustschützen in der Anlage Thurau. Im guten dritten Schlussrang klassierten sich der Wiler Lokalmatador Raffael Marty. OK-Präsident Stefan Haag wurde guter 13. und Ver einspräsident René Odermatt 15. Im Gruppenwettkampf be-legte die Mannschaft der jubi-lierenden ASG Wil den dritten Rang.

Nur einen Tag nach Abschluss des Armbrust- Jubiläumsschies-sens in der Thurau findet am glei-chen Ort die Ostschweizer Meis-terschaft statt. Dem Wiler Stefan Haag gelingt eine Top-Serie. Mit nur einem einzigen Verlustpunkt erreicht er 299 Punkte und kann sich als neuer Ostschweizermei-ster feiern lassen.

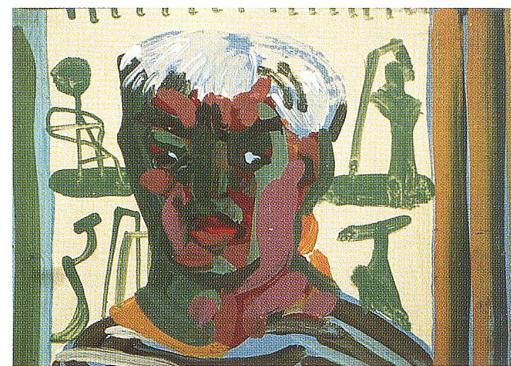
Die Ostschweiz sei betreffend Schach eine riesige Stein-wüste, mit Ausnahme der bei-den blühenden Oasen Winterthur und Wil, sagte der Schweizer Jugendschach-För-derer Kurt Rietmann. Der Schachclub Wil, mit einer der besten Nachwuchsförderun-gen in der Schweiz überhaupt, tut etwas dagegen: Nächsten Samstag findet in der Aula Lindenhof das traditionelle Wiler Jugendschachturnier statt.

Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag von Werner Hilber

Am 30. August dieses Jahres wäre Werner Hilber, «einer der ersten Männer des Jahrhun-derts», wie er einmal von sich sagte, hundert Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass fand vom 16. September bis 8. Oktober eine Gedenkausstellung im Gewölbekeller im Hof zu Wil statt.

Präsent in Wil

«Kein anderer Künstler ist in Wil so präsent wie Werner Hilber», betonte Stadammann Josef Hartmann anlässlich der Vernissage und zählte eine ganze Anzahl öffentlicher Gebäude und Plätze auf, wo Kunstwerke des Wiler Künstlers und Bürgers aufgestellt sind. Die Ausstellung zeigte Schwerpunkte im Schaffen und beinhaltete Keramiken, Plastiken und Bilder, wie er sie in seinem unverwechselbaren Stil ausführte. Ein lebendiges Bild von Werner Hilber gab auch seine Texte, Tagebücher und Briefe. Die Aus-stellung erlaubte einen Überblick über das künstlerische Schaffen, brachte aber auch den Menschen und Denker Werner Hilber den Besuchern näher. Die ausgestellten Werke stam-mten aus dem Nachlass und aus der Schenkung

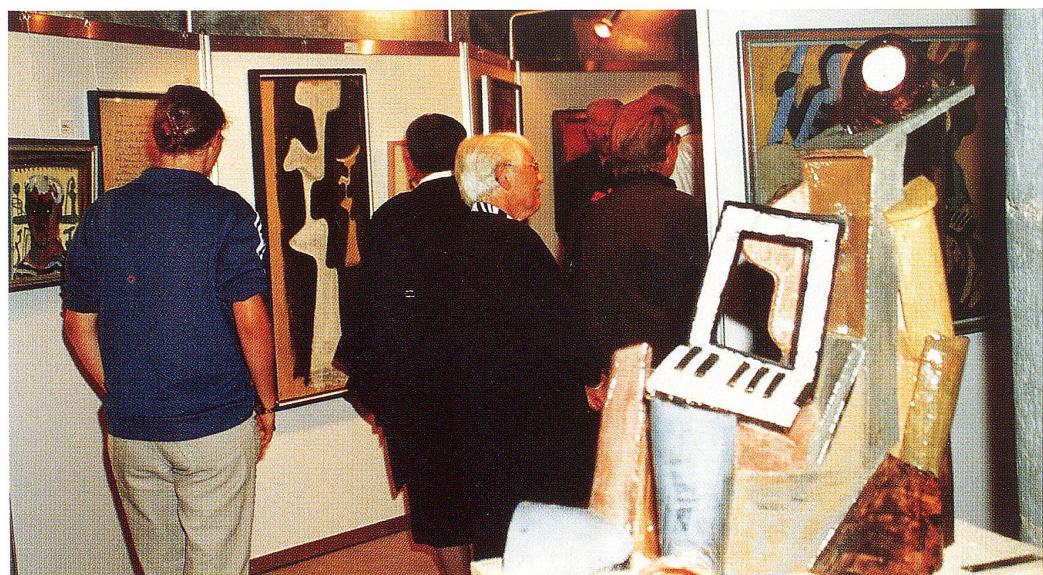


Selbstbildnis

des Künstlers an die Heimatstadt Wil im Juni 1984. Träger der Ausstellung war die Werner-Hilber-Stiftung, errichtet 1994, Stifterin ist Ma-ria auf der Maur, Kronbühl. Die Stiftung be-zweckt, den künstlerischen Nachlass von Werner Hilber zu erhalten, bekannt zu machen und zu verwalten.

Jugendjahre in Wil

Werner Hilber ist im «Haus zum Pelikan» an der Marktgasse in Wil mit seinem Bruder Johann Baptist «Badi», dem Kirchenkomponisten, und den vier Schwestern Julie, Klara, Trudy und Wigl aufgewachsen. Vater und Mutter betrieben Handel mit Teppichen, Vorhängen und Bonne-terie. Im «Haus zum Pelikan» wohnten später seine Schwestern Julie und Wigl, wohnt heute sein Neffe Anselm Stieger, der in Wil bekannte Bariton und Hauptdarsteller der Theatergesell-schaft. Im Elternhaus wurde viel musiziert, ge-sungen und gemalt, schreibt Werner Hilber in seinen Aufzeichnungen.



In seinem langen Künstlerleben schuf Werner Hilber bedeutende Werke.

Der an sich kräftige junge Werner Hilber wurde mit 22 Jahren lungenkrank. Durch diese Krankheit erweichte er ungewollt-gewollt das Herz seines Vaters, der für ihn eigene berufliche Pläne gehabt hatte, und erhielt die Zustimmung, an der Kunstakademie in München und in Paris studieren zu dürfen. Dann endlich, 1932, nach einem Kuraufenthalt, konnte Werner Hilber als freischaffender Künstler seine überschäumende innere Kraft und sein Arbeitsfieber in schöpferische Gestaltungsfähigkeit umsetzen.



«Wiler Bär» auf dem Brunnen beim Schneckenktor

Bedeutende Werke

Im Laufe seines langen Künstlerlebens schuf Werner Hilber bedeutende Werke. Da sind – neben dem «Markt» für die «Landi» – der «Wiler Bock» über dem Brunnen an der Marktgasse, der «Wiler Bär» am Brunnen beim Schneckenktor gegenüber Hilbers Elternhaus, das grossflächige Relief am Lehrerseminar Rorschach «In diversitate unitas» und das Epitaph der Priestergräber an der Aussenwand zu St.Peter in Wil sowie die «Eindringliche Fischpredigt des heiligen Antonius» am Kapuzinerkloster. Auf der Terrasse des Wiler Spitals schillert ein brillanter Keramikschmuck. Eine «Unbekümmerte Ménagerie» ziert die Front des Schwesternhauses der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil. In der Tonhalle befindet sich ausser der «Muse» das grosse Bild in Acrylmalerei «Besuch vom Lande», das die Ortsbürgergemeinde Wil aus Anlass der Tonhalle-Wiedereröffnung im Jahre 1978 vom Künstler erwarb.

Bis zum Todestag

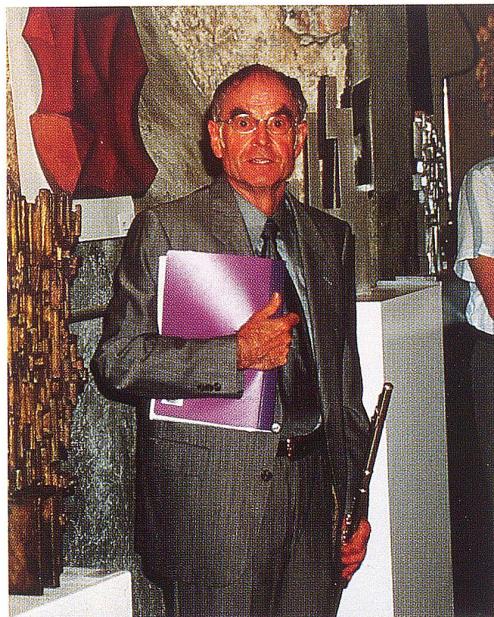
Werner Hilbers schöpferische Energie hielt auch in seinen letzten Jahren an. Trotz Krankheit war es ihm vergönnt, bis zuletzt weiter zu arbeiten – erst eine Stunde vor seinem Tod legte er den Stift aus der Hand. Im Todesjahr 1989 entstanden viele Zeichnungen mit Farb- und Filzstiften und Kugelschreiber. Diese späten Arbeiten zeichnen sich aus durch Leichtigkeit und helle fröhliche Farben.

Freiheit

Für Werner Hilber als Mensch und Künstler war die Freiheit das wichtigste Gut. «Nur der wirklich freie Mensch lebt und erkennt den Moment», schrieb er in eines seiner Tagebücher – ein unabhängiger Geist, der auch in seiner Kunst seinen eigenen Weg ging.

Obwohl Werner Hilber eine Bildhauerlehre gemacht und sich in diesem Metier weiter ausgebildet hatte, ist das malerische Oeuvre grösser. Sein Satz: «Wenn ich male, würde ich besser bildhauern – wenn ich bildhauere, würde ich besser malen», drückt vielleicht das Gefühl aus, das eine oder andere zu vernachlässigen, ihm nicht gerecht zu werden.

Werner Hilber stellte die höchsten Ansprüche an sich in seinem Schaffen, er forderte «den ganz tiefen Einsatz des Künstlers» an die Kunst: «Solange ich lebe, denke ich, es müsste möglich sein, das Unmögliche, das in mir steckt, zu schaffen.»



Feierliche Vernissage im Gewölbekeller des Hofes.

September

12. Ein Untersuchungsrichter und vier Polizisten stehen mit einem Hausdurchsuchungsbefehl vor der Wohnung des ehemaligen Wiler Spitalverwalters Martin Kellerhals. Ausgelöst hatte diese überfallartige Aktion eine Strafklage gegen Unbekannt, eingereicht vom Wiler Stadtrat wegen Verdachts auf Verletzung des Berufsgeheimnisses und Veröffentlichung amtlich geheimer Verhandlungen.

Fast unbemerkt haben die Fussballer der Wiler Senioren die Meistergruppe 3 von Beginn weg dominiert. Trainer Marc Kliebens stellte sein Team bestens auf die Gegner ein, die allesamt als Verlierer vom Platz mussten. In den Finalspielen um die Ostschweizermeisterschaft fehlte dann aber die nötige Kraft, um den Triumph zu vervollständigen. In der neuen Saison starteten die Wiler Senioren bereits mit drei Siegen in Serie.

13. Eine grosse Trauergemeinde nimmt Abschied von Hans Schück, der mit 69 Jahren einem Herzinfarkt erlegen ist. Bekannt in Wil war er als Gewerkschaftssekretär, als Gründer des Mittagstisches in der Altersiedlung und als Parlamentspräsident im Jahre 1992.

Was kann die Opposition in der Regierung bewirken? Um diese Frage zu beantworten laden die Grünen-Prowil zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion ein. Der Zuger Regierungsrat Hans-peter Uster spricht dabei von persönlichen Erfahrungen.

14. Die kantonale Schätzugskommission hat in der Frage, welche Entschädigung die Stadt dem Frauenkloster St. Katharina für das notwendige Land zum Bau der Grünaustrasse zu bezahlen hätte, gegen die Stadt entscheiden. Das Land verfügt über einen Wert für WG3.

Der Wiler Radprofi Alex Züle wechselt auf die nächste Saison von Banesto zum Team Coast, einer bislang wenig bekannten deutschen Profi-Sportgruppe.

September

Der Stadtrat begrüßt den Entscheid des Kantons, die provisorische Lösung der Oberstufensituation in Bronschhofen um zwei weitere Jahre zu verlängern.

Erstmals in der 12-jährigen Geschichte des Kulturpavillons dreht sich in der Ausstellung alles um Skulpturen. Vernissage mit zwei einheimischen Künstlern: Marcel Robert-Tissot und Kurt Scheiwiller.

15.

Und schon wieder wird im Spital Wil ein Chefarzt mit sofortiger Wirkung freigestellt. Stadtrat, Spitalleitung und Dr. med. Pascal Meyer, Chefarzt für Anästhesiologie haben vereinbart, das Dienstverhältnis per Ende Juni 2001 aufzulösen.

Mit der Buchvernissage und einer Gemäldeausstellung im Stadtsaal startet die «Karawane 2000» ihre Aktivitäten in Wil. Grundidee des Festes der Begegnung ist die gesellschaftliche Integration von benachteiligten und behinderten Menschen.

Guerrino Stivanello möchte eine IG Väter gründen. Der Verein soll sich mit der Stärkung des Vater-Mutter-Kind-Dreiecks bei Scheidungsfällen befassen.

Der Reifeprozess der Trauben im Rebberg ist in vollem Gange. Erwartet wird ein guter Jahrgang des «Wilbergers». Mit der Ernte wird Mitte Oktober gerechnet.

«Kein anderer Künstler ist in Wil so präsent wie Werner Hilber», betont Stadtmann Josef Hartmann anlässlich der Vernissage zur Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag des Wiler Künstlers und Bürgers. Zahlreiche Besucher und Kunstreunde finden sich zur feierlichen Vernissage im Gewölbekeller des Hofes ein.

Bilder fürs Auge von Bruno Berlinger, Musik für die Ohren von der Gitarristin Nadja Gerber und dazu ein Apéro: In einer aussergewöhnlichen Vernissage stellt Bruno Berlinger seine Bilder vor, die er eigens für die Gestaltung der Tonhalle geschaffen hat.

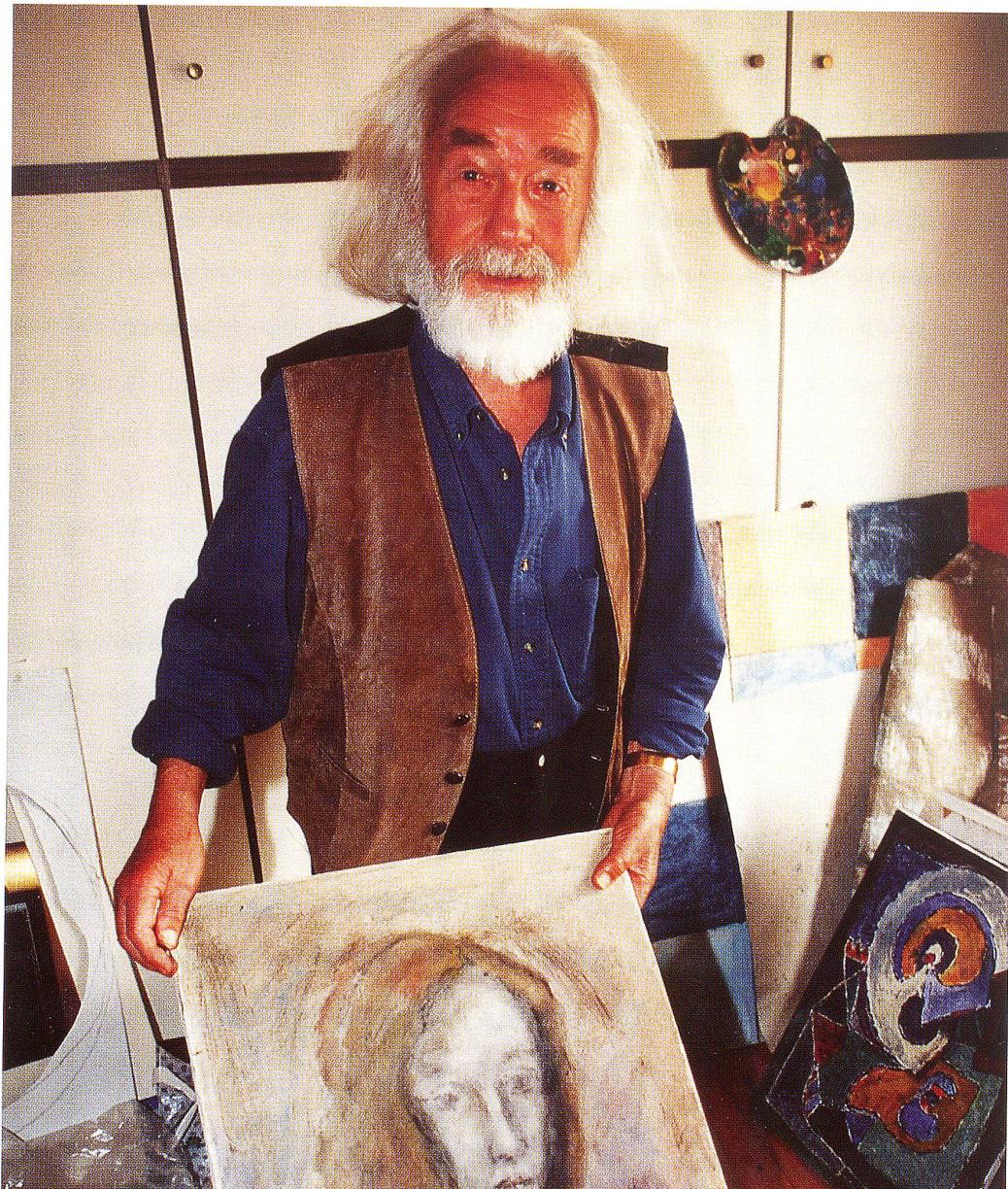
Fridolin Thoma: Ausstellung zum 80. Geburtstag

Fridolin Thoma gilt in Wil als Original. Man kennt den Mann mit der weissen Mähne als Kunstmaler und als Handörgeler. Was immer sich um

Kunst dreht, Fridolin Thoma kennt es und ist auch selbst bei allen Vernissagen präsent. Umsom erfreuter zeigte er sich, als auch der Vernissage seiner Ausstellung grosse Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Zahlreiche Besucher und Gäste freuten sich mit ihm und feierten am 29. September im Hof zu Wil den Start zur Ausstellung und Retrospektive zu seinem 80. Geburtstag. Mit einfühligen Worten hielt alt Stadtmann Hans Wechsler die Laudatio.

Werke von gestern und heute

In der Retrospektive zeigte Fridolin Thoma Werke aus der Frühzeit, aus den 40er und 50er Jah-



Fridolin Thoma im Atelier an der Marktgasse: Er liebt Porträts und das Malen von Charakteren.



Kunstmaler Fridolin Thoma mit Gattin und seiner «Sonnenfinsternis-Frau».

ren, Stillleben und Bilder nach dem Vorbild von Rembrandt. Später kam er als Maler weg von den naturgetreuen Wiedergaben. Seine Bilder drücken heute Stimmungen und Empfindungen aus und sind Kompositionen mit Farben und Formen. Die Ausstellung zeigte Portraits von Menschen und von Charakteren und Clowns. Auch die Liebe zur Lokomotive, zu seinem langjährigen Beruf, findet sich in seinen Werken. In anderen Bildern ist es die Landschaft, die Thoma immer wieder beeindruckt, der er Gestalt, Farbe und Lebendigkeit verleiht. Er versteht es, den Farbenreichtum der Natur verschwenderisch aufs Papier zu bringen. In seinen Aquarellen sind gleichermassen jugendliche Frische und Lebendigkeit, aber auch die Fülle eines gereiften Lebens zu finden.

Traumberuf Lokführer

Wenn Fridolin Thoma mit seinen 80 Jahren über sein Leben spricht, seine ersten Erfahrungen als Bauernbub mit dem Malen und Zeichnen, könnte man stundenlang zuhören. Er erzählt, wie er bereits als Schüler eine fast zwanghafte Gier nach Farben hatte. Mit seinem mageren Sackgeld kaufte er einem Schulkameraden die alten Malkästen ab. Gerecht habe es natürlich hinten und vorne nicht.

Sein Wunsch, Maler zu werden, wurde ignoriert. «Lerne einen Brotberuf», meinte sein Vater und schickte ihn zu einem Metzger in die Lehre. Wer die Not und die Kargheit des Lebens der Familie Thoma und seine Arbeit zu Hause auf dem

Bauernhof neben sechs Geschwistern kannte, begriff diesen Entscheid. Nur, Fridolin gab die Lehre bereits nach fünf Wochen wieder auf, da es ihm unmöglich war, Tiere zu töten. Nach einigen Umwegen kam er später zur SBB und bestand die Aufnahmeprüfungen für den Fahrdienst, dies nach einer harten Auslese aus über 600 Kandidaten. Zuerst mit Dampf, dann elektrisch steuerte er alles, was auf den Schweizer Schienen fuhr. Ein Bubentraum ging so in Erfüllung.

Kunstmaler

Auch ein weiterer, ebenso intensiver Traum verwirklichte sich nach und nach: In den vierziger Jahren besuchte er in Zürich Abendkurse der Kunstgewerbeschule. Sein Fleiss und sein Können liessen die Verantwortlichen aufmerksam werden. Schliesslich stand sogar ein Wechsel von der Bahn an die Kunstgewerbeschule als Zeichenlehrer zur Diskussion. Doch er entschied sich für die Loks.

Heute lebt Fridolin Thoma in der Altstadt von Wil. Er hat sich bereits vor der Pensionierung ein eigenes Atelier mit einer grossen Kupferdruckpresse eingerichtet. Für ihn war das Ausscheiden aus dem Berufsalltag kein einschneidendes Erlebnis. Es bedeutete endlich die Freiheit, sich ganz und gar der Kunst zu widmen. Heute unternimmt er Reisen nach Griechenland oder Spanien, malt, skizziert und sucht immer neue Landschaften, Farben und Motive. chk

September

Anlässlich der HV der Supporter-Vereinigung des EC Wil orientieren die Vorstandsmitglieder Walter Nef und Dominik Holderegger über das vergangene Jahr und die neuen Anstrengungen, den EC Wil noch mehr zu unterstützen. 17 000 Franken konnten die Supporter 1999 an den EC Wil und 1 000 Franken an das Piccolo-Turnier überweisen.

16.

Der Ortsbürgerrat hat beim Gemeinderat Zuzwil gegen das Schutzzonensreglement für die Grundwasserschutzzonen der Quellwasserfassungen «Langenloos» und «Lindau» sowie den Umgrenzungsplan Einsprache erhoben.

Vernissage in der Kunsthalle Laufwerk-Zeichnungen von Anita Zimmermann.

Die «Bösen» des Schwingclubs Wil treten zum traditionellen Clubschwinget der Aktiven und Jungschwinger an. In diesem Jahr findet der Anlass bei Familie Schönenberger in Schalkhausen bei Kirchberg statt.

Der FC Wil unterliegt auswärts gegen die Young Boys mit 1:2.

In der Reihe «Kathi 2000» präsentieren ehemaligen Schülerinnen des St. Katharina ein faszinierendes Programm. Mitwirkende sind junge Kathi-Talente, die heute als Tänzerinnen, Musikerinnen oder Sängerinnen arbeiten.

Die Schach-Jugend trifft sich zum Nachwuchsturnier in der Aula Lindenhof. «Schachwater» Heinz Karrer ist erfreut über die grosse Teilnahme und die gezeigten Leistungen.

Vier Wiler spielen im Theaterstück «Gardisten» in der St. Galler Kellerbühne mit: Toni und Martha Vinzens, Margrit Zurbrügg und Nicola Vinzens.

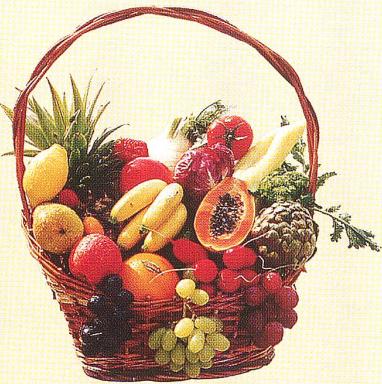
17.

Mit einem interkonfessionellen Begegnungsfest und einem ökumenischen Gottesdienst gestaltet die katholische und die evangelische Kirchgemeinde den Betttag einmal anders. Pfarrer Meinrad Gemperli und Pfarrer Markus Bayer betonen



Afrim Zogaj
Zürcherstrasse 1, 9552 Bronschhofen (Bild./Will)
Tel. 071-910 09 55 Natel 079-422 29 83

Täglich frische
Angebote
aus aller Welt
Früchte und Gemüse
Grosses
Exoten-Angebot



Vegetarisches auf 300 m²



Wir erfüllen auch Ihre speziellen Wünsche!

Früchtekörbe

Fruchtkistchen

Gemüsesträusse usw.

Brauchen Sie ein spezielles Produkt, dann sagen Sie es uns!

Alles für jedes Budget!

Öffnungszeiten täglich:

Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr, Samstag, 06.00 bis 17.00 Uhr
Zürcherstrasse 1, 9552 Bild/Bronschhofen, Tel. 071/910 09 55, Fax 071/910 09 59

Ortsbürgerpräsident Alfred Lumpert: «43 Jahre sind genug!»

An der Ortsbürgerversammlung vom Mittwoch, 12. April, trat Alfred Lumpert als Präsident auf Ende der Amtszeit 1997/2000 zurück. 43 Jahre lang arbeitete er in verschiedenen Funktionen für die Ortsbürgergemeinde, zuerst als Ratschreiber, danach 20 Jahre als deren Präsident. Die Ortsbürgergemeinde hat sich in all den Jahren stark verändert und steht mit den Diskussionen rund um die Einbürgerungen heute politisch im Kreuzfeuer. In einem Interview blickt Alfred Lumpert auf seine Amtszeit, auf die Vergangenheit und die Zukunft der Ortsbürgergemeinde zurück.

Mit den Diskussionen rund um die neue Kantonsverfassung wurde den Ortsbürgergemeinden oft die Existenzberechtigung abgesprochen. Wie stellen Sie sich dazu?

Es gibt tatsächlich verschiedene Ortsgemeinden, die keine öffentlichen Aufgaben wahrnehmen und über kein Vermögen verfügen. Ihre einzige Kompetenz sind die Einbürgerungen, und diese hinterlassen nicht selten einen bitteren Nachgeschmack. Derartige passive Körperschaften sind die «Totengräber» der Ortsbürgergemeinden. Ich bin aber überzeugt, dass eine aktive Ortsbürgergemeinde wie Wil nach wie vor eine Existenzberechtigung hat. Sie erbringt alle Leistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit und arbeitet eng mit der Stadtbehörde zusammen. Wir sind zudem aktiv im kulturellen und im sozialen Bereich und betreiben eine vernünftige Bodenpolitik. Unsere Aufgabe ist weit gefasst und wird auch mit diesem Jahrtausend weiter bestehen.

Die neue Kantonsverfassung bringt Änderungen bezüglich der Einbürgerungen?

Im Verfassungsentwurf konnte jetzt der brisanteste Teil entschärft werden. Ich begrüsse den Vorschlag der Verfassungskommission und die Einsetzung eines Einbürgerungsrates als paritätisch zusammengesetztes Gremium. Dabei werden die Ortsgemeinden bei der Erteilung des Gemeindebürgerechts mit den politischen Gemeinden zusammenwirken. Ich persönlich bin



Alfred Lumpert hat die Ortsbürgergemeinde Wil während 43 Amtsjahren geprägt.

aber nach wie vor der Ansicht, dass den Einbürgerungen generell die politische Brisanz genommen werden sollte. Gesuche sollten auf Verwaltungsebene und nicht vor der Bürgerversammlung entschieden werden. Der aktuelle Vorschlag ist aber sicher eine tragfähige Lösung.

Hatte Wil auch Probleme mit Einbürgerungen?

Die Ortsgemeinde Wil hatte in den vergangenen 20 Jahren, seit ich Präsident bin, nie Probleme mit den Einbürgerungsgesuchen. In meiner Ära wurde kein einziges Gesuch abgelehnt, auch musste kein einziges Gesuch zur Ablehnung empfohlen werden. Durchschnittlich wurden pro Jahr 20 bis 30 Einbürgerungen angenommen. Es gab einige ganz wenige Fälle, die vor einer Abstimmung wieder zurückgezogen werden mussten, weil der Bewerber zwischenzeitlich straffällig geworden war und damit die gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr erfüllte.

Heisst das, dass der Ortsbürerrat sämtliche Anträge gutheisst?

Nein, das nicht, aber der Ortsbürerrat ist von Gesetzes wegen verpflichtet, jedes Gesuch, das die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt, den Bürgern vorzulegen. Allerdings besteht die Möglichkeit, dabei den Antrag auf Ablehnung zu stellen. Obwohl das in meiner Amtszeit nie vorgekommen ist, könnte ich mir diese Situation durchaus vorstellen. Wir sprechen mit allen Bewerbern persönlich. Dies sind keine Befragungen wie im Film «Die Schweizermacher». Wir führen ein faires Gespräch, wobei wir einerseits die Leute besser kennen lernen und andererseits auch sie uns und unsere Anliegen kennen lernen. Als wichtig bei diesen Gesprächen beurteile ich auch immer die sprachliche Integration.

September

ausdrücklich das Verbindende der beiden Religionen und kritisieren die rückwärtsgewandte Erklärung des Vatikans scharf.

Auch das Schwimmbad Weierwies schliesst seine Saison. Trotz des schlechten Wetters im Juli äussert sich das Badmeister-ehepaar Doris und Kurt Gerber mit den rund 58 000 Eintritten zufrieden.

Eine 88-jährige Frau wird am Sonnagnachmittag in der Wiler Bahnhofunterführung West von einem Unbekannten zu Boden gerissen und ihrer Handtasche beraubt. Beim Angriff wird die Frau so schwer verletzt, dass sie in ein Spital eingeliefert werden muss. Der Unbekannte entkommt mit einer Beute von 40 Franken.

Das Konzert des Trio Mannato im Fürstensaal des Hofes – organisiert von der Stiftung Hof zu Wil und der Volkshochschule – ist in seiner Frische und Offenheit eine würdige Feier.

Das Herren (2. Liga) wie das Damen (3. Liga) des STV Wil siegten in der ersten Runde des Schweizer Volleyball-Cups und sorgten für erste Erfolge zum Saisonstart.

19.
Mit der Gründung der IG Wirtschaftsraum Wil-Uzwil-Hinterthurgau besiegeln die beiden autonomen Wirtschaftsverbände Wil-Uzwil und Hinterthurgau ihre Zusammenarbeit offiziell. Mit gemeinsamen Zielen wollen sie sich einsetzen für eine kantonsübergreifende Grossregion Wil-Uzwil-Hinterthurgau.

22.
Im Atelier Gressani findet die Eröffnung der Ausstellung des Verbandes Schweizerischer Holzbildhauer statt. Gezeigt werden Arbeiten in Holz, Bronze, Beton, Gips und Kunststoff.

Zur Vernissage lädt auch das Kunsthaus Rapp. In einer Gruppenausstellung zeigen sechs internationale bekannte Kunstschaefende Werke zum Thema «Menschen – Bewegungen».

Vernissage ist auch im Swica Gesundheitszentrum: Elke

v i v a c e



Restaurant vivace

Tel. 071/913 80 00

Fax 071/913 80 08

E-mail: vv@saentisgastro.ch

im Stadtsaal Wil

heisst Sie herzlich willkommen

Lassen Sie sich für einige Stunden ins schöne Italien entführen.

Der Italiener

Schönes Ambiente zum gemütlichen Zusammensein dazu typische italienische Spezialitäten. Unser Bistro und der gepflegte Speiserestaurantteil umfasst 120 Sitzplätze. Grosse Sonnenterrasse mit 100 Sitzplätzen.

Der Pizzabäcker

Unser Pizzaiolo bäckt für Sie 30 verschiedene Pizzas.

Der Weinkeller

Reichhaltige Weinkarte mit speziellen, sorgfältig ausgesuchten Qualitätsweinen aus allen Regionen Italiens. Bekannte Weine und «Geheimtipps» versprechen höchsten Genuss. Raritäten wie Sassicaia, Tignanello und Ornellaia. Monatlich wechselnde Weine im Offenausschank in 7 dl Qualität.

Der Kochkünstler

Italienische Gaumenfreuden für Jedermann.

Der Versüßer

Herrliche Dessertspezialitäten auf dem Teller serviert.

Grosser Saal sowie diverse Konferenzräume, beliebig kombinierbar.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und Organisation Ihrer Veranstaltung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Dieses Jahr beantragen etwa gleich viele Schweizer wie Ausländer das Ortsbürgerrecht in Wil? Ist dies eine Tendenz?

Es ist tatsächlich erfreulich, dass von 40 Einbürgerungsgesuchen, die dieses Jahr behandelt werden, 21 von Schweizern und 19 von Ausländern eingereicht wurden. In den vergangenen Jahren bemühten sich mehrheitlich ausländische Staatsangehörige um das Bürgerrecht. Ich bin froh, wenn sich dank der Einbürgerung von Schweizern ein Gegengewicht schaffen lässt. Dies zeigt sich jetzt bereits seit einigen Jahren.

Was bewegt einen Schweizer dazu, auch in Wil das Bürgerrecht zu beantragen?

Als Bürger von Wil verstärkt er damit seine persönliche Beziehung zu seinem Wohn- und Lebensort. Oft kennen Bürger ihren Heimatort kaum: Er wurde über Generationen vererbt, eine Beziehung aber konnte nie entstehen. Als Wiler Bürger kann sich die Familie aktiv in der Stadt mitbeteiligen, mit der sie auch emotional verbunden ist. Der veraltete Spruch vom «Armenhaus» hat schon längst ausgedient. In dieser Frage gilt schon lange das Wohnortsprinzip.

Was hat sich in all Ihren Amtsjahren am auffallendsten geändert?

Die Ortsbürgergemeinde Wil hat sich in diesen 43 Jahren unbestritten verändert. Während früher den Ortsbürgern oft Eigennutz vorgeworfen wurde, werden heute die freien Mittel immer mehr in öffentliche Aufgaben gesteckt. Früher verleitete der «Bürgernutzen», eine Verteilung von Holz und Geld, dazu, neue Einbürgerungen abzulehnen, um den Erlös nicht teilen zu müssen. Dies wurde allerdings sehr früh erkannt und schleichend, fast stillschweigend abgeschafft. Die Ortsbürgergemeinde hat sich seither immer mehr nach aussen geöffnet. Es wird versucht, gemeinsam mit der Stadt Probleme anzugehen und aktiv an Lösungen beizutragen.

Erinnerungen an eine kleine Episode?

Der Bürgertrunk in den 50er Jahren ist ein typisches Beispiel der damaligen Engstirnigkeit. In der alten Tonhalle sassen damals die alteingesessenen Wiler Familien an ihren reservierten Tischen. Kein «Aussenseiter» und kein «Neuling» durfte sich zu ihnen setzen. Heute gilt beim Bürgertrunk keine Tischordnung mehr: Teilnehmer und Teilnehmerinnen sitzen so, wie es sich ergibt. Die Zeiten der Familientische sind vorbei. Die neue Generation denkt heute generell offener und toleranter.

Die Stadt verdankt der Ortsbürgergemeinde die Realisierung einiger Projekte?

Die Ortsbürger haben stets eine zukunftsorientierte Bodenpolitik geführt. Wertvolle Landreserven in unserem Besitz wurden solange gehütet, bis die Öffentlichkeit sie brauchte. Als kleine Beispiele: Weder die Schul- und Sportanlagen Lindenhof noch das Alterszentrum Sonnenhof hätten ohne Mithilfe der Ortsbürger realisiert werden können. Als jüngstes Beispiel wurde der Stadtsaal auf Bürgerboden gebaut. Fraglich ist auch, ob die Allee in Privatbesitz heute noch in dieser Art existieren würde. Übrigens, schon das Alleschulhaus steht auf Bürgerboden.

Die Ortsbürgergemeinde ist aber auch im kulturellen Bereich tätig. Ich denke dabei an das Museum im Hof, an das Stadtarchiv, das Chälertheater oder an das Baronenhaus an sich. Mit der Tonhalle boten die Ortsbürger während 20 Jahren den einzigen Saal in Wil. Auch die Kulturstiftung entstand auf Initiative der Ortsbürger.

Wie gross ist eigentlich die Wiler Ortsbürgergemeinde?

Per Ende Dezember 1999 gehörten 2376 Personen zur Ortsbürgergemeinde Wil, davon sind 852 in Wil wohnhaft. Gemessen an der Stadtbewölkerung ist dies lediglich ein Anteil von 5,3 Prozent.

Was hat Sie zum Rücktritt bewogen?

Ich finde, 43 Jahre sind genug, und da dieses Jahr eine Amtszeit abläuft, möchte ich mich altershalber zurückziehen. Es war eine strenge, aber auch eine interessante und erlebnisreiche Zeit. Für mich persönlich war es eine schöne und gute Zeit. Aber ich möchte nicht am Sessel kleben bleiben. Auch in meiner Funktion als Zivilstandsbeamter bei der Stadt Wil werde ich auf Anfang November zurücktreten und frühzeitig meine Pension geniessen.

Ein Abschiedswort?

Ich habe in meinen Aufgaben immer versucht, in erster Linie Mensch zu sein. Hinter dem Schalter steht ein Mensch und nicht ein Beamter; dies war stets mein Leitspruch. Ich hoffe, dass die Ortsbürgergemeinde in diesem Sinn und Geist weitergeführt wird. Nach wie vor oberstes Ziel ist es, intensiv mit der Stadt zusammenzuarbeiten, dies immer zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Wil.

chk

September

Mattich zeigt fotografische Werke zum Thema Natur.

Mit einem Bierfest und Musik feiert das Restaurant Speer sein 25-Jahr-Jubiläum.

Präsident Walter Rüesch übergibt an der HV des Ski-Clubs Wil die Führung des Vereins an seinen Nachfolger Jürg Wipf.

Als Sieger der Nachwuchsmeisterschaften des Tennisclubs Wil dürfen sich Sarah Flück bei den jüngeren und Lukas Vogel bei den älteren feiern lassen und damit auch als erste vom Gabentisch etwas aussuchen.

23.
Drei Vereine werden im Zuge der Diskussionen um die Form des «Kathi» neu gegründet. Mit der Elternvereinigung, dem Verein ehemaliger Schülerinnen und dem Verein der Freunde und Sympathisanten des Kathi sollen den Anliegen der Wiler Mädchenschule Nachdruck verliehen werden.

Höhepunkt der «Karawane 2000», dem Fest zur gesellschaftlichen Integration von benachteiligten und behinderten Menschen ist das grossartige Rockkonzert von Satisfactory.

24.
Mit Bravour schafft die Mittelschule Wil die Abstimmung im Kanton St.Gallen und im Kanton Thurgau. Das Resultat lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. 32 Jahre lang hat die ganze Region für diese Kantone gekämpft.

Schallende Ohrfeige am Wahlsonntag für Stadtammann Josef Hartmann: Er verpasst nicht nur das absolute Mehr für Stadtrat und Stadtpräsidium, er wird auch vom passiven Gegenkandidaten Bruno Gähwiler in beiden Wahlen überflügelt. Ein zweiter Wahlgang muss entscheiden.

Sechs der sieben Stadträte sind gewählt. Ein Glanzresultat erzielen dabei die beiden neuen Frauen im Stadtrat, Marlis Angehrn und Barbara Gysi. Knapp gewählt wird Andreas Widmer.

Zum Erntedankfest führt der Jodlerclub in der Kirche St.Peter

September

die Jodlermesse von Jost Marty auf.

In der Auswärtsbegegnung gegen Thun kommt der FC Wil erst Sekunden vor Spielende zu einem verdienten 3:3-Unentschieden.

Mit Start und Ziel an der Hubstrasse findet die Militärrad-Ostschweizer-Meisterschaft in Wil statt. Ausgetragen wird das Rennen zum 6. Mal auf der als «Bergholzrundfahrt» bekannten Rundstrecke über 69 km und dient als ideale Vorbereitung für den Klassiker von St.Gallen nach Zürich.

Ganz im Zeichen von Olympia kämpfen 340 Teilnehmer/innen in Wil um den Titel des Ostschweizermeisters im Judo. Die Judokas des organisierenden BSC Arashi Yama Wil erkämpfen gleich 12 Medaillen in den verschiedenen Kategorien.

Die einzige NLA-Fussball-Schiedsrichterin im deutschsprachigen Raum, Nicole Pétignat, ist bei Olympia nach wie vor mit dabei. Sie leitet am Sonntag die Halbfinalpartie im Damenfussball zwischen USA und Brasilien.

Im Äbtestadtturnier verpasst zwar der EC Wil knapp den Sieg, doch der Weg zu einer erfolgreichen Meisterschaft scheint richtig. Nach dem klaren 7:1-Sieg im Halbfinale gegen Wetzikon müssen die Bären erst im Penaltyschiessen den Pokal den Gästen aus Winterthur überlassen.

Ein aufopfernd kämpfender Damen-FC Wil verliert das 2.-Liga-Derby gegen den DFC Münchwilen knapp mit 1:2. Infolge Verletzungen setzen die Wilerinnen einige Juniorinnen ein, welche sich aber nahtlos ins Team integrieren.

25.
Drei Namen von möglichen Anwärtern für das Stadtpräsidium sind im Spiel, Stadtrammann Josef Hartmann hat sich noch nicht entschieden. Auch Bruno Gähwiler hofft auf eine offizielle Nomination durch die CVP. Als dritter Kandidat stellt sich auch Armin Eugster vor.

Karl Glauner lebt in seinen Bildern weiter

Der Wiler Kunstmaler Karl Glauner ist am Dienstagmorgen, 18. April, im Alter von 98 Jahren gestorben. «Seit einigen Tagen haben seine Kräfte langsam nachgelassen. Er ist schwächer geworden und durfte ruhig einschlafen», bestätigte Annelies Fink, Leiterin des Pflegedienstes im Pflegeheim Wil. Karl Glauner hat ein bewegtes Leben hinter sich, ein Leben, das er ganz seinem Glauben, seiner Kunst und seiner Freiheit gewidmet hat.

Er begann schon als Kind zu malen

Karl Glauner wurde am 27. Februar 1902 in Wil als Sohn des Altarbauers Carl Glauner geboren. Schon in der Schule fiel sein überdurchschnittliches Zeichentalent auf; schon damals verspürte er die unbändige Lust zu malen. Den Wei-

sungen seines Vaters zum Trotz absolvierte er nach der Matura das Architekturstudium nicht bis zum Ende, sondern besann sich auf seine innere Stimme, die ihn ganz von der Malerei eingenommen hatte. Kunstmaler wurde er auf dem Weg des Selbststudiums. Glauner vertraute auf seine, wie er überzeugt war, von Gott geschenkte Begabung. Es zog ihn auf Reisen, nach Paris, Wien, Salzburg und Italien. Karl Glauner genoss das Reisen. Von überall brachte er Skizzen und Zeichnungen mit, die er dann zuhause im Atelier in Gemälde umsetzte.

Ein tiefer Glaube

1928 richtete er sich ein Atelier an der Kirchgasse ein, und 1934 zog er an den Klosterweg um, wo bis 1991 Hunderte seiner Werke entstanden. Aus der Menge der Tessiner und Walliser Landschaften ebenso wie aus seinen religiösen Bildern strahlen berührende Wärme und tiefe Mitmenschlichkeit. Als Fundament ist ein tiefer Glaube unverkennbar: «Ich habe immer zur Ehre Gottes gemalt.»

Bescheidenheit

Karl Glauner arbeitete sehr oft einsam – unbeachtet und oft verkannt – in seinem Atelier. Er arbeitete Zeit seines Lebens in bescheidenen



Verhältnissen. Spürte er, dass jemand die Sprache eines seiner Bilder verstand und schätzte, so konnte es vorkommen, das er das Bild vor Freude verschenkte, obwohl er die paar Franken selbst bitter nötig gehabt hätte.

Tag für Tag führte ihn der Weg ins Atelier, denn ein Tag ohne Malen war für ihn wie ein Tag ohne Sonnenschein. Das Sichbefassen mit verschiedenen Maltechniken und Auseinandersetzen mit Farben und Sujets hat Glauner jung erhalten. «Höhen und Tiefen macht ein jeder Maler einmal durch, doch so ist es im Leben eines jeden Menschen.» In Zeiten grosser Abgründe hielt sich Glauner immer an die letzten Worte Franz' von Assisi auf dem Sterbebett: «Lasst uns neu beginnen.»

Freiheit

«Enttäuscht war ich manchmal schon», gab Karl Glauner in einem Interview einmal nachdenklich zu, «und manchmal fühlte ich mich schon etwas missverstanden. Doch ohne Malen wäre ich nur ein halber Mensch gewesen, hätte ich mein Ich aufgegeben.» Lange hat kaum jemand Notiz genommen von seinem Schaffen: Kirchenbilder und Heiligenportraits sind eben nicht jedermann's Sache. Und immer wieder hat Karl Glauner seine Freiheit betont, die ihm alles im Leben wert sei: die künstlerische Freiheit, die Bilder so zu gestalten, wie sie auf einen wirken, die malerische Freiheit, die Farben so zu verändern, wie sie vielleicht in natura nicht anzutreffen sind, die menschliche Freiheit, einmal ein paar Tage auszuruhen, sich neu inspirieren zu lassen.

Durchbruch

Nach Jahren ist ihm dann doch der Durchbruch gelungen. Aufmerksam wurde man auf das Schaffen an einer Ausstellung in Wil, in welcher dem Besucher ein Querschnitt des Lebenswerks Glauners gezeigt wurde; dies war in seinem 85. Lebensjahr. Liebhaber gaben sich darnach die Türklinke des Ateliers in die Hand. Auch während seines Aufenthaltes im Pflegeheim haben ihn Hunderte von Personen besucht. Obwohl ihm der Umzug ins Heim nicht leicht gefallen ist, lobte er die Pflege und die Aufmerksamkeit des Personals – und er liebte es, von seinen Erlebnissen und von seinen Bildern zu erzählen.

Zu Ehren seines 95. Geburtstages organisierte der Kiwanis Club 1997 eine Feier im Pflegeheim Wil. Die Feier war zugleich die Eröffnung der grossen Karl-Glauner-Retrospektive. Gezeigt wurde eine Ausstellung mit Werken aus seiner

Jugend bis hin zu seinem letzten Bild, das der Künstler im Alter von 90 Jahren noch geschaffen hat. Damals entschloss er sich, den Pinsel aus der Hand zu legen und sich am vollbrachten Lebenswerk zu erfreuen. Entstanden sind insgesamt über 4000 Gemälde.

Erinnerungen

Im Atelier des Stadtarchivs liegen heute zahlreiche Erinnerungen an Karl Glauner, darunter ein handgeschriebener Rückblick auf sein Leben und seine Erlebnisse, ein selbst verfasstes Gedicht des Künstlers, viele Bilder und Skizzen. Bilder des Künstlers schmücken u.a. die Wände im Pflegeheim, im Spital, im Kloster St. Katharina. – In seinen Bildern wird der Künstler in seiner Heimatstadt immer weiterleben. chk



September

In der letzten Woche vor den Herbstferien findet in der Oberstufe Sonnenhof die Sonderwoche statt. Die 190 Schüler und Schülerinnen werden mit rund 20 Kursthemen aus dem musischen und schulischen Bereich konfrontiert.

86 junge Wiler treten zur militärischen Aushebung an. 68 Personen werden für tauglich befunden, vier zurückgestellt und 14 für untauglich erklärt. 16 junge Wiler verdienen sich das Armeesportabzeichen.

27.
Einen speziellen Saisonauftakt haben sich die Verantwortlichen der Nachwuchsabteilung des EC Wil einfallen lassen. Für alle sportbegeisterten Jungs und Girls der Jahrgänge 1991 und jünger wird von zwei Spielern des amtierenden Schweizermeisters ZSC Lions ein Schnuppertraining in der Eishalle Bergholz durchgeführt.

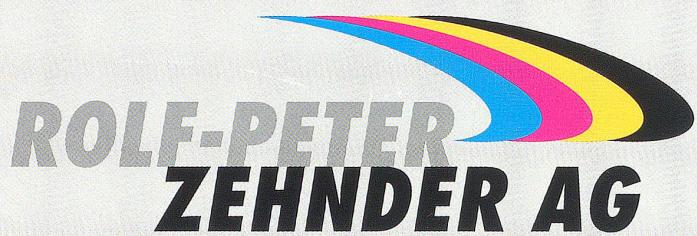
28.
Die CVP entscheidet deutlich und nominiert für den zweiten Wahlgang den amtierenden Stadtrat Josef Hartmann. Der nicht nominierte Bruno Gähwiler wird als wilder Kandidat ebenfalls antreten. Damit findet am 29. Oktober die Neuauflage von 1992 mit dem Duell Hartmann gegen Gähwiler statt .

Wer übernimmt die Folgekosten am Spital Wil? Die FDP reicht eine dringliche Interpellation ein und erkundigt sich, wer die Gehälter der vier Kaderpersonen übernehmen soll und wie die Kosten von verschiedenen Untersuchungen und Verfahren aufgeteilt werden.

Die ehemaligen Mercedes-Mini-Busse im Stadtbus-Betrieb werden aus den Verkehr gezogen und durch fünf MAN Niederflur-Midi-Busse ersetzt.

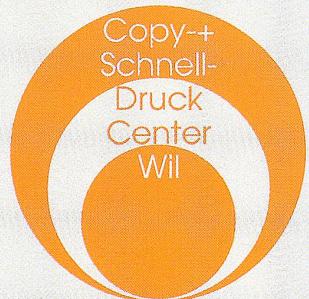
29.
Grosser Besucherandrang an der Vernissage von Fridolin Thoma im Hof zu Wil. Der Wiler Kunstmaler zeigt zu seinem 80. Geburtstag einen Querschnitt durch seine Werke und eine Retrospektive von früher und heute.

Ihre 7 starken Partner



Wiler Nachrichten

CINEWIL TAPAS BAR



NEU INS JAHR 2001



Die VAV Vereinigung der Regionalen Automobil-Vertragshändler
mit Sitz in Wil mit neun Garagisten aus der Region
Beispiellos in der Schweiz

hat sich in diesem unabhängigen Gremium eine erfolgreiche und zukunftsgerichtete
Zusammenarbeit im Laufe der letzten Jahre immer mehr entwickelt.

**Umweltschutz verpflichtet
Kompetenz durch Fachprofis
Transparenz durch klare Preise und Konditionen
im Neuwagen- wie im Reparatur- und
Servicegeschäft**

sind keine leeren Schlagwörter, sondern jedes einzelne Unternehmen bürgt mit
seinem Namen und der Unterschrift der Geschäftsleitung. Tag für Tag, seit Jahren wird diese
beispiellose Geschäftspolitik praktiziert und ist auch für die Zukunft wegweisend!

Die VAV-Betriebe unter dem Motto

Wir tun etwas für Sie und für Ihre Sicherheit auch im Jahre 2001

City-Garage AG – Wil, Rickenbach
Herr Konrad Brändle

Auto Eberle AG, Wil
Herr Rolf Eberle

LIGA, Lindengut-Garage AG, Wil
Herr Josef Jäger

Garage J. Klaus AG, Wil
Herr Jörg Klaus

Autega AG, Auto Center, Wil
Bronschhoferstrasse 44, St.Gallerstrasse 74
Herr Rolf Eggenberger

Grenz-Garage, Bronschhofen AG
Herr Werner Künzle

Garage Kasper AG, Wil, Bronschhofen
Herr Edwin Kasper

Garage von Rotz, Wil AG, Bronschhofen
Herr Hanspeter von Rotz

Autoparadies Wolgensinger AG, Wil
Präsident VAV
Herr Marcel Wolgensinger

VEREINIGUNG
REGIONALER
AUTOMOBIL
VERTRAGSHÄNDLER



Folgende Garagen werden auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt:

★ ★ ★ ★ ★

Von oben, links nach rechts:

Grenz-Garage, Bronschhofen; Autega Auto-Center, Wil;
Autoparadies Wogensinger, Wil; Garage Eberle, Wil;
Garage von Rotz, Wil; City-Garage, Rickenbach;
Garage Kasper, Bronschhofen; Liga Lindengut-Garage, Wil;
Garage Klaus, Wil.





CITY-GARAGE AG

Rainstrasse 7, 9500 Wil
Telefon (071) 923 37 37, Fax 071/923 26 24, Internet: www.city-garage.ch



Die
VW-Exklusiv-
Vertretung
in Ihrer Region



Audi

CITY-GARAGE AG

Breitestrasse 3, 9532 Rickenbach
Telefon 071/923 23 20, Fax 071/923 62 59



Die
Audi-Exklusiv-Vertretung
in Ihrer Region



VEREINIGUNG
REGIONALER
AUTOMOBIL
VERTRAGSHÄNDLER

WINCONS AG

IHRE WERBE-
UND KOMMUNIKATIONS-
AGENTUR FÜR
DRUCKSACHEN-
GESTALTUNG
INSERATENVERWALTUNG
DIE VERWALTUNG IHRES
WERBEBUDGETS
OPTIMALE
MEDIENPLANUNG

DAS MUSS FÜR DAS
RICHTIGE EINSETZEN
IHRES WERBEFRANKEN

FISCHINGERSTRASSE 66
8370 SIRNACH
TELEFON 071/969 60 30
FAX 071/969 60 31
HUBSTRASSE 66
POSTFACH
9501 WIL
TELEFON 071/911 17 62

1 FIRMA 2 GARAGEN

BEISPIELE: FAMILIEN-WAGONS

Space Wagon (Mitsubishi)

Die dritte und neueste Space Wagon-Generation ist ihrer Zeit wiederum voraus. Einerseits durch den revolutionären Benzin-Direkteinspritzer GDI-Motor mit mehr Leistung bei weniger Verbrauch. Andererseits durch das innovative Innenraum-Konzept mit 6 oder 7 Sitzen. Aussen ist der Space Wagon harmonisch gewachsen, um innen ein wesentliches Mehr an Raum zu bieten. Das clevere Cockpit mit Joystick-Schaltung erlaubt mehr Bewegungsfreiheit vorne und einen freien Durchgang nach hinten. Entdecken Sie und Ihre Familie den Space Wagon. Ein vielseitiger Grossraum-Van mit innovativer Technologie für das 21. Jahrhundert.

PT Cruiser (Chrysler)

Mit einem Innenraumvolumen von 3,4 m³ bietet er ungezählte Möglichkeiten für fast alle Transportaufgaben. Denn mit Ausnahme des Fahrersitzes können alle Sitze nach vorn geklappt werden. Die hinteren Sitze lassen sich sogar ganz herausnehmen, falls es einmal etwas besonders Sperriges einzuladen gibt. Auf diese Weise haben Sie und Ihr Beifahrer stolze 1,8 m³ Laderaum und genügend Platz für alles, was man auf einer wochenlangen Ferienreise oder zum Camping oder für einen Wohnungsumzug braucht.

Alhambra (Seat)

Obwohl aussen nicht länger als ein PKW, präsentiert sich der Alhambra innen als wahres Raumwunder. Einfach bestechend, wie nahtlos er sein grosses Fassungsvermögen mit Komfort und höchster Funktionalität verbindet. Die Sitze sind äusserst variabel angeordnet. Je nach Spezifikation kann der Alhambra mit bis zu sieben komfortablen Einzelsitzen bestückt werden. Die Ladekapazität reicht, je nach Anzahl Sitze, von 256 bis 1597 Liter (max. 1,44 m Breite und 2,15 m Länge). Ein grosses Plus für Freizeit und Geschäft.



DIENSTLEISTUNGEN

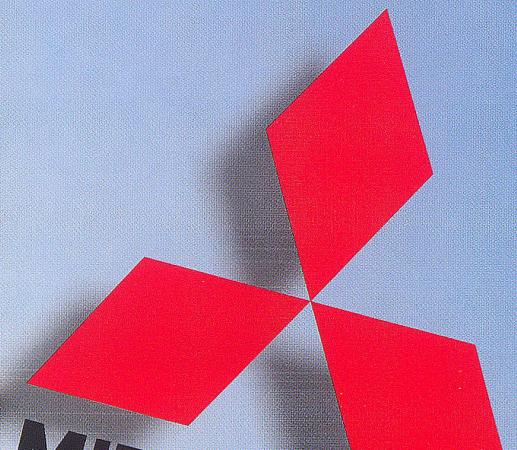
- Offizielle Direktvertretungen
- Eigene Werkstätten
- Service und Reparatur
- Gepflegte Occasionen
- Mietwagen

3 MARKENVERTRETUNGEN



SEAT

VEREINIGUNG
REGIONALER
AUTOMOBIL
VERTRAGSHÄNDLER



MITSUBISHI
MOTORS

CHRYSLER



Jeep®

AUTEGA AG 9500 WIL

MITSUBISHI

Offizielle Direktvertretung /
Verkauf / Service
Bronschhoferstrasse 44 • 9500 Wil
Tel. 071/911 50 22 • Fax 071/911 50 58
www.autega.ch

CHRYSLER • JEEP • SEAT

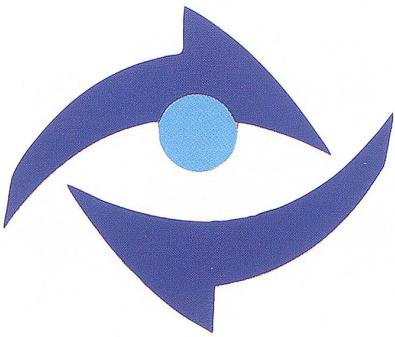
Offizielle Direktvertretung /
Verkauf / Service
St.Gallerstrasse 74 • 9500 Wil
Tel. 071/910 07 10 • Fax 071/912 29 28
www.autega.ch

OPEL

Auto Eberle AG

Wil

Zürcherstr. 59, 071/911 20 22



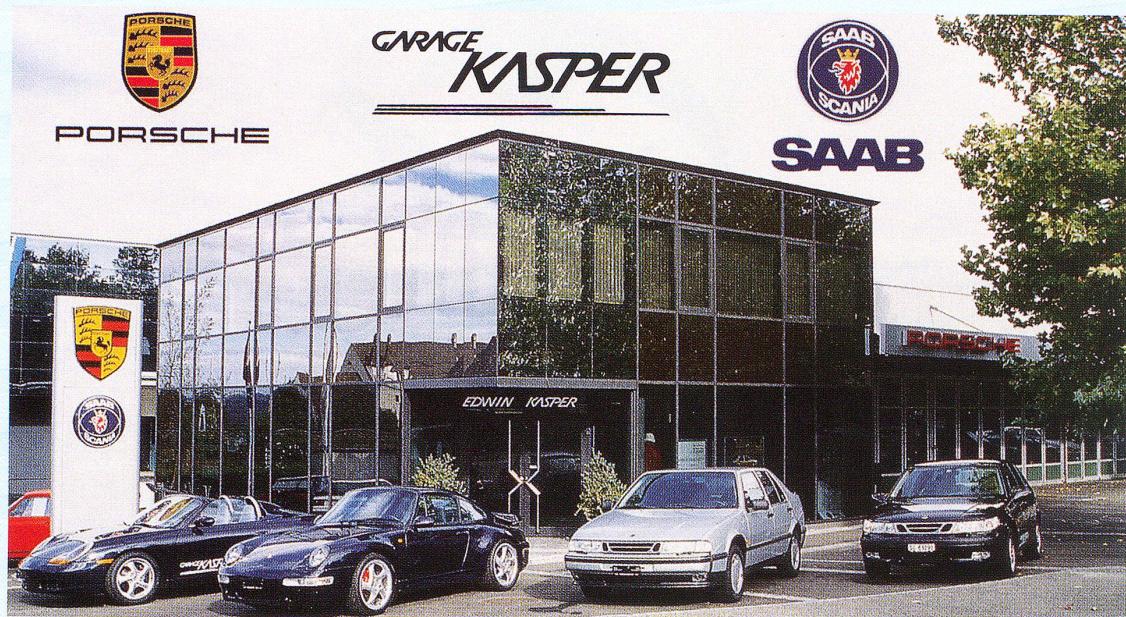
DISTINGUISHED ACHIEVEMENT AWARD 1999

GRENZ GARAGE GLOTEN AG
BRONSCHHOFEN

WURDE VON SEINEN KUNDEN AUFGRUND SEINER
LEISTUNGEN IM BEREICH KUNDENZUFRIEDENHEIT
ALS EINER DER BESTEN AUSERWÄLT.
DIE AUSZEICHNUNG DISTINGUISHED ACHIEVEMENT AWARD
WIRD IN ANERKENNUNG SEINER KONSTANT HOHEN
LEISTUNGEN VERLIEHEN.

Didier Pédelmas
Managing Director
Ford Motor Company (Switzerland) S.A.





Garage Kasper – Saab- und Porsche-Zentrum unter einem Dach

An der Ecke Zürcherstrasse/Bildfeldstrasse in Bronschhofen (ein-gangs Wil) steht das moderne Saab- und Porsche-Zentrum.

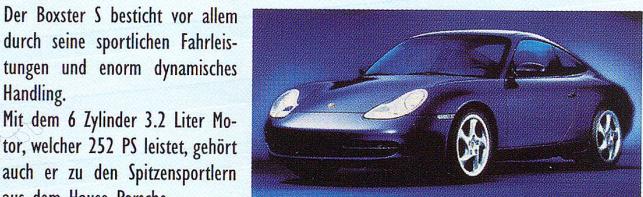
In den exklusiven Ausstellungsräumen, verteilt auf zwei Etagen, mit einer Cafèbar, können die Besucher im permanenten Neu- und Gebrauchtwagenangebot ihre Wahl treffen. Vorteilhafte Finanzierungsangebote werden durch Saab Finance und Amag-Leasing unterstützt. Die Kunden der Garage Kasper werden durch ein eingespieltes 9-Mann-Team betreut.

Nebst Service- und Unterhaltsarbeiten werden Carrosserieschäden in der eigenen Carrosserie mit modernsten Richtanlagen und Lasermessgeräten behoben.

Möchten Sie uns besser kennen lernen?
Selbstverständlich finden Sie uns auch im Internet!

Saab:

Im Herbst 1999 präsentieren wir die neue AERO-Reihe von Saab. In einem Saab AERO kann Ihnen durchaus die Luft wegleiben. Die neuen Motoren sorgen für eine souveräne Leistung in allen Bereichen. Attraktive Spoiler und ein straffes Sportfahrwerk unterstreichen seine Dynamik noch zusätzlich.



Porsche:

Parallel dazu lancieren wir ab dem 9. Oktober den neuen Boxster S. Der Boxster S besticht vor allem durch seine sportlichen Fahrleistungen und enorm dynamisches Handling.

Mit dem 6 Zylinder 3.2 Liter Motor, welcher 252 PS leistet, gehört auch er zu den Spitzensportlern aus dem Hause Porsche.

GARAGE
KASPER

Carrosserie

Bildfeldstrasse 1, Wil/Bronschhofen

Tel. 071/911 06 14, Fax 071/911 06 91

Homepage: www.kasper.ch

E-Mail: garage@kasper.ch

Wir bleiben bayrisch!



L. Klaus AG

Toggenburgerstrasse 76, 9500 Wil
Telefon 071/913 99 33 • Fax 071/913 99 34
e-mail bmwklauswil@mail.com



VEREINIGUNG
REGIONALER
AUTOMOBIL
VERTRAGSHÄNDLER

LIGA WIL - IHR AUTOZIEL

Liga st.gallen + wil

Lindengut-Garage AG Wil

Toggenburgerstrasse 146, 9500 Wil

Tel. 071 / 923 17 17

Modernste
Schnellwaschanlage

Mo-Fr 07.30 - 18.30
Sa 07.30-17.00

Shell-Tankstelle
Shop
Bistro



Alfa Romeo

FIAT



MERCEDES BENZ LANCIA FIAT ALFA ROMEO

Die Garage von Rotz präsentiert die neusten Bilder rund um Toyota, natürlich im Bild



Grosses Autowaschcenter in der Region



In der Region stehen viele Occasionen. Aber nur Walter Bader setzt Sie über das grosse Occasions-Angebot richtig ins Bild. Mit 100% Garantie, zu fairen Preisen sowie Teilzahlung und Tausch.

Garage-Carrosserie

von Rotz

Bild, 9500 Wil, 071/913 33 66
TOYOTA-A-Vertretung
www.vonrotz.ch

VEREINIGUNG
REGIONALER
AUTOMOBIL
VERTRAGSHÄNDLER

Mit uns fahren Sie auf der richtigen Spur

